



Kanton Zürich
Statistisches Amt

statistik.info 2018/05

www.statistik.zh.ch

Hans-Peter Bucher

Babyboomer nicht mehr stärkste Jahrgänge

Wie und weshalb sich die Altersstruktur der Zürcher Bevölkerung verändert hat

Zusammenfassung

Die geburtenstarken Jahrgänge aus den 1940er- bis 1960er-Jahren prägen nun seit über einem halben Jahrhundert die Form der Alterspyramide. Der Babyboom kam damals in der Schweiz, wie auch in anderen westlichen Nationen, in zwei Wellen, mit einem ersten Höhepunkt 1946 und einem zweiten 1964. Im Verlauf der Jahrzehnte hat sich diese Generation in der Alterspyramide nach oben verschoben, ist also in höhere Altersklassen gewachsen.

Landesweit ist der Jahrgang 1964 noch heute der stärkste in der Alterspyramide. Im Kanton Zürich hingegen, so wie auch in Basel-Stadt, ist dies seit ein paar Jahren nicht mehr der Fall. Hier haben die Jahrgänge um 1980 jene um 1964 überflügelt.

Die vorliegende Studie geht den demografischen Ursachen für diesen Befund nach. Sie dokumentiert, wie im Kanton Zürich die demografischen Komponenten Geburten, Sterbefälle und Wanderungsbewegungen den Altersaufbau der Zürcher Bevölkerung in den letzten Jahren geformt haben. Ein wichtiger Faktor stellt dabei die Zuwanderung von jungen Erwachsenen dar. In den grossen Städten wie Zürich und Winterthur, die besonders attraktiv sind für diese Bevölkerungsgruppe, hat sich die Altersstruktur etwas anders entwickelt als im übrigen Kantonsgebiet.

Die geburtenstarken Jahrgänge werden die Alterspyramide des Kantons auch in der näheren Zukunft prägen. Jene aus den 1960er-Jahren wachsen nun langsam ins Rentenalter hinein, jene aus den 1940er-Jahren feiern bald ihren 80. Geburtstag. Als Folge davon wird sich die demografische Alterung der Bevölkerung markant verstärken. Die Zuwanderung von jungen Leuten schwächt diese Entwicklung etwas ab, kann sie aber nicht verhindern.

Einleitung

Für die Schweiz typisch ist ein Altersaufbau, bei dem die geburtenstarken Jahrgänge aus den 1960er-Jahren dominieren (Kucera und Rausa 2018). Diese Jahrgänge sind nicht nur deshalb so stark vertreten, weil sie überaus geburtenstark waren, sondern weil sie in den 1980er- und 1990er-Jahren durch Zuwanderung weiter gewachsen sind. Im Verlauf der Jahre hat sich diese Altersgruppe in der so genannten Alterspyramide nach oben verschoben, ist also in höhere Altersklassen gewachsen.

In der Schweiz ist der Jahrgang 1964 der geburtenstärkste, er stellt den Höhepunkt des nationalen Babybooms dar (Bundesamt für Statistik 2009). Im Kanton Zürich war das Jahr 1963 noch etwas geburtenreicher als 1964, und 1965 genau gleich wie 1964 (Bucher 2008). Der Geburtsjahrgang 1964 ist in der Schweiz noch heute in der Alterspyramide am stärksten vertreten. Im Kanton Zürich war dies lange Zeit auch so. In den letzten Jahren haben nun aber die Jahrgänge um 1980 die Jahrgänge um 1964 überflügelt. Dies ist nur im Kanton Zürich und in Basel-Stadt zu beobachten, bei den übrigen Kantonen hingegen nicht. Die Prognosemodelle von Kanton und Bund haben dies vorausberechnet, wenn auch für etwas später (Statistisches Amt des Kantons Zürich 2018; Kohli 2016). Was ist im Kanton Zürich anders als im Rest des Landes, was ist passiert?

Ziel der vorliegenden Studie ist es zu zeigen, wie sich der Altersaufbau der Zürcher Bevölkerung in den letzten Jahren verändert hat. Welches sind die demografischen Ursachen dafür, dass im Kanton Zürich die Jahrgänge um 1980 die Jahrgänge um 1964 überflügelt haben? Wie stark haben die einzelnen demografischen Faktoren, die den Altersaufbau verändern, in den Jahren seit 2011 gewirkt? Und im Wissen darum, dass die Stadt Zürich demografisch etwas anders tickt: Wie hat sich ihre Altersstruktur im Vergleich zum übrigen Kantonsgebiet verändert?

Datengrundlagen

Datengrundlage bilden die Bevölkerungsdaten des Bundesamts für Statistik (BFS), die sich auf die ständige Wohnbevölkerung beziehen. Für den Bevölkerungsbestand sind es ESPOP, die jährliche Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, sowie STATPOP, die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte. Für die demografischen Bewegungen der letzten Jahre ist es der Datensatz aus «STATPOP Bewegungen», der in einheitlicher Zählweise für die Jahre 2011–2016 vorliegt. Datenquellen für das letzte Kapitel und die interaktive Grafik im Internet (siehe Anhang) sind die kantonalen Bevölkerungserhebungen 1995–2017 sowie die kantonalen Bevölkerungsprognosen 2017–2040. Diese Zahlen stammen vom Statistischen Amt des Kantons Zürich (STAT) und beziehen sich auf die zivilrechtliche Bevölkerung.^{1, 2}

Geburtenboom wirkt bis heute nach

Die geburtenstarken Jahrgänge aus den 1940er- bis 1960er-Jahren prägen seit über einem halben Jahrhundert die Form der Alterspyramide. Von einem Babyboom spricht man übrigens dann, wenn die Geburtenzahl und die Fruchtbarkeit (durchschnittliche Kinderzahl je Frau) plötzlich, schnell und stark ansteigen (Bundesamt für Statistik 2009).

Der Babyboom kam in zwei Wellen. Von 1941 bis 1946 stiegen die Geburtenzahlen markant an und erreichten 1946 einen ersten Höhepunkt. In den 1950er-Jahren zogen die Geburtenzahlen erneut kräftig an und kulminierten 1964 schweizweit auf einem historischen Höchstwert (Bundesamt für Statistik 2009). Im Kanton Zürich waren die Jahre 1963, 1964

¹ Sowohl die ständige (nach BFS) wie die zivilrechtliche (nach STAT) Bevölkerung beziehen sich auf die Bevölkerung nach Hauptwohnsitz, unterscheiden sich aber leicht bei der Zählweise der ausländischen Bevölkerung. Die STATPOP-Daten des BFS liegen in der hier ausgewerteten Differenzierung aktuell bis 2016 vor.

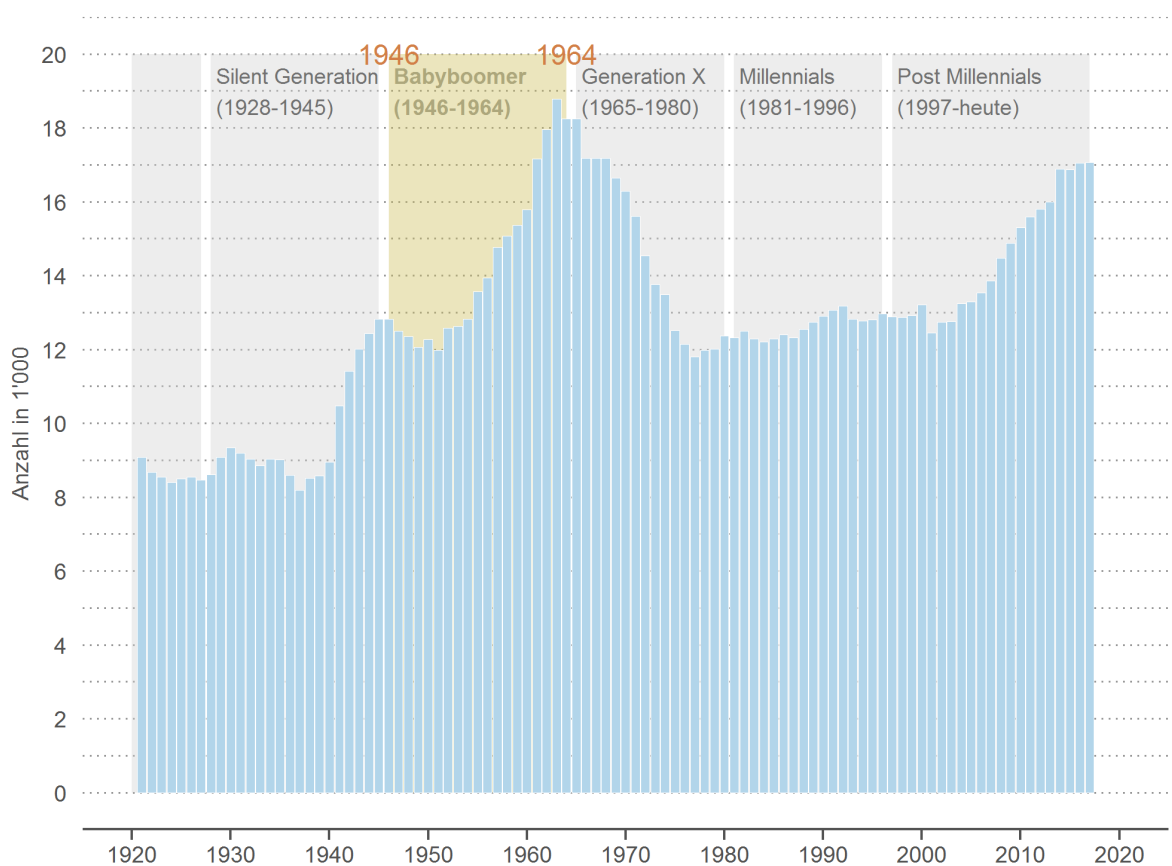
² In den nachfolgenden Grafiken wird der Altersaufbau der Bevölkerung auf zwei unterschiedliche Arten dargestellt, einerseits in Form einer Alterspyramide (Altersjahrgänge auf der y-Achse), andererseits als Liniengrafik (Altersjahrgänge auf der x-Achse). Die Achse für das Alter enthält bei beiden Darstellungen die 100 Einjahresaltersklassen 0- bis 99+-Jahre, die letzte umfasst die Gesamtzahl der Personen ab Alter 99.

und 1965 mit jeweils über 18'000 Geburten die geburtenstärksten Jahrgänge, mit dem Allzeitmaximum von gut 18'700 Geburten im Jahre 1963 (Grafik 1) (Bucher 2008). Die Frauen wurden im Vergleich zu heute früher Mutter, und sie hatten mehr Kinder als früher. In den 1960er-Jahren kamen im Kanton Zürich insgesamt 175'000 Kinder zur Welt.

Der Geburtenboom endete dann mit dem sogenannten Pillenknick, hallte aber bis Anfang der 1970er-Jahre nach. Die Zahl der Kinder je Frau nahm zwar laufend ab. Nun trug aber die erste Babyboomer-Generation aus der ersten Welle ihrerseits zum Kindersegen bei, was als Echoeffekt bezeichnet wird. Von 1975 bis 2000 stagnierten die Geburtenzahlen im Kanton Zürich bei rund 12'000 bis 13'000 im Jahr. Die Geburtenrate war rückläufig, auch weil viele Frauen ihre Mutterschaft auf einen späteren Lebensabschnitt aufschoben. So kamen in den 1980er-Jahren im Kanton Zürich nur noch 124'000 Kinder auf die Welt, rund 50'000 weniger als in den 1960er-Jahren. Seit 2001 sind die Geburtenzahlen aber wieder angestiegen. Hier handelt es sich jedoch nicht um einen klassischen Babyboom. Es leben aufgrund der Zuwanderung mehr junge Frauen im Kanton. Die Geburtenrate ist nur wenig angestiegen, und dies nur bei den Frauen über 30 (Bucher 2017b).

Grafik 1: Geburten 1920–2017

Kanton Zürich, Lebendgeborene



Einteilung der demografischen Kohorten in Generationen, mit Angabe des Geburtsjahres (nach Pew Research Center 2018). Die gelbe Säule lokalisiert die Generation der Babyboomer. Die Altersjahrgänge 1946 und 1964 markieren die beiden nationalen Höhepunkte des Babybooms.

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quellen: Bundesamt für Statistik (BEVNAT, ESPOP, STATPOP)

Als klassische Babyboomer werden in der Schweiz wie auch in verschiedenen anderen Ländern aber nur jene gezählt, die zwischen 1946 und 1964 geboren worden sind (Pew Research Center 2018, Bundesamt für Statistik 2009). Die Generation, die auf die Babyboomer folgte und ebenfalls geburtenstarke Jahrgänge aufweist, wird als Generation X be-

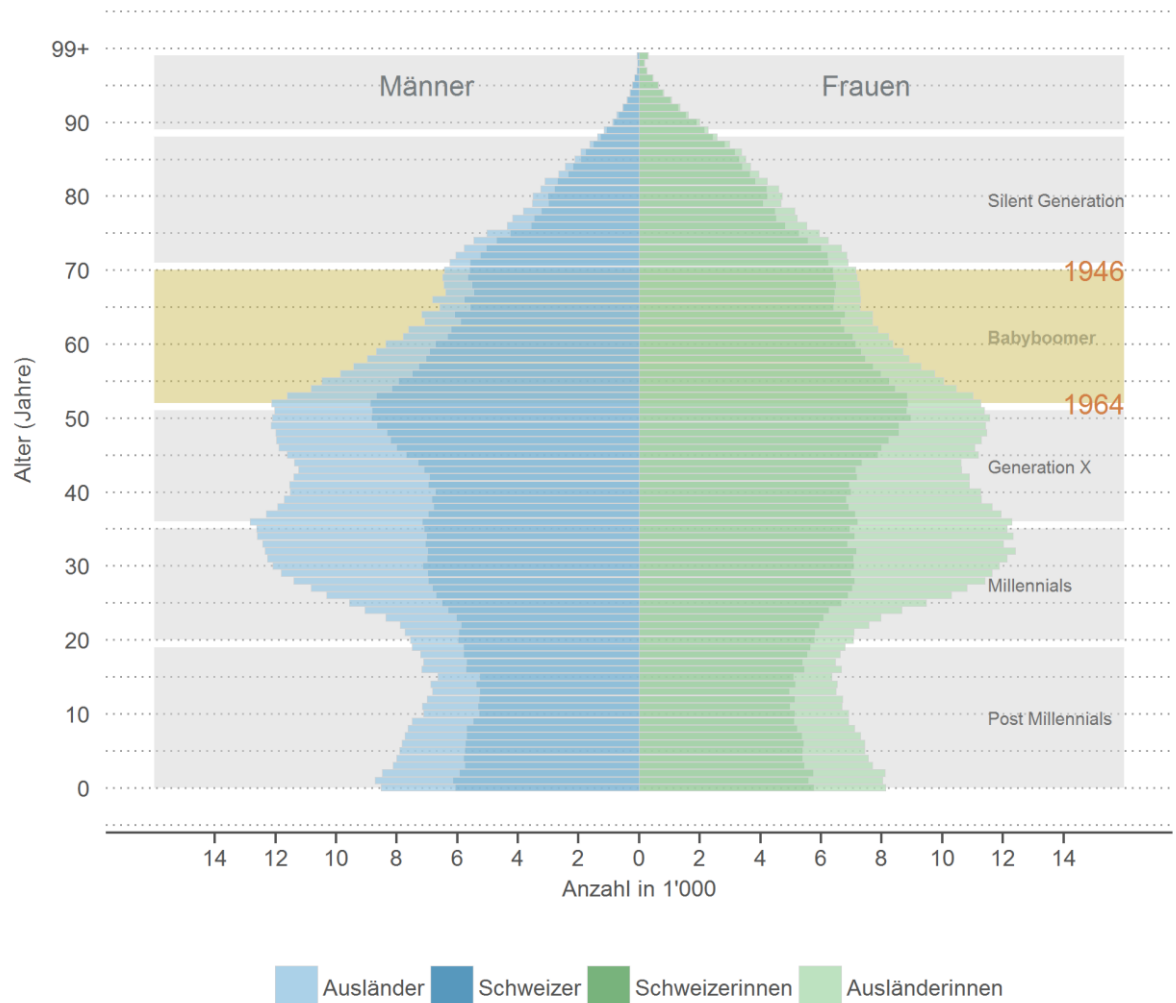
zeichnet.³ Im Folgenden wird besonders die Entwicklung der geburtenstärksten Jahrgänge der 1940er- bis 1960er-Jahre, welche die Bevölkerungsstruktur in der Schweiz wie auch im Kanton Zürich in den letzten Jahrzehnten geprägt hat, verfolgt.

Alterspyramide mit drei Ausbuchtungen

Seit dem Höhepunkt des Babybooms ist über ein halbes Jahrhundert vergangen. Die aktuelle Alterspyramide hat längst keine Pyramidenform mehr, sondern ähnelt eher einer Tanne, die deutlich drei Ausbuchtungen hat (Grafik 2).

Grafik 2: Alterspyramide nach Heimat und Geschlecht 2016

Kanton Zürich, ständige Wohnbevölkerung, Anzahl in Tausend.



Einteilung der demografischen Kohorten in Generationen (nach Pew Research Center 2018). Der gelbe Balken lokalisiert die Generation der Babyboomer. Die Altersjahrgänge 1946 (2016 im Alter 70) und 1964 (im Alter 52) markieren die beiden nationalen Höhepunkte des Babybooms.

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

³ Die Einteilung der demografischen Kohorten in Generationen ist in der Literatur nicht einheitlich. Sowohl Namen als auch Start- und Endpunkte variieren. In der vorliegenden Studie wird die Terminologie des Pew Research Centers verwendet (Fry 2018; Dimock 2018). Die Millennials werden in anderen Quellen auch als Generation Y bezeichnet, die Post Millennials als Generation Z. Die Angehörigen einer Generation sind keine homogene Gruppe, sind aber doch von ihrer Zeit geprägt (Ette et al. 2014; Grünenfelder und Müller-Jentsch 2016).

Die oberen beiden Ausbuchtungen stammen von den geburtenstarken Jahrgängen aus der ersten respektive zweiten Babyboomwelle. Im Zentrum der beiden Ausbuchtungen steht einerseits der Jahrgang 1946, 2016 70 Jahre alt, und andererseits der Jahrgang 1964, 2016 52 Jahre alt. Die geburtenstärksten Jahrgänge formten über mehrere Jahrzehnte – nicht nur im Kanton Zürich – die beiden grössten Ausbuchtungen in der Alterspyramide. 1964 wurden im Kanton Zürich gut 18'000 Kinder geboren. Als Folge der verschiedenen demografischen Bewegungen, von denen noch die Rede sein wird, ist der Jahrgang 1964 unterdessen auf rund 23'000 Personen angewachsen. Davon kamen etwa 9'000 im Kanton Zürich auf die Welt, was der Hälfte der damals Geborenen entspricht. Die andere Hälfte ist im Verlaufe der Zeit weggezogen, oder, zu einem geringen Teil, bereits verstorben. Folglich sind 14'000 Personen mit Jahrgang 1964 nicht im Kanton Zürich geboren, sondern aus der übrigen Schweiz oder aus dem Ausland zugezogen. Viele von ihnen sind damals im jungen Erwachsenenalter zugezogen und haben die Jahrgangsstärke der Babyboomer erhöht.

In den letzten Jahren sind sehr viele junge Leute in den Kanton zugewandert (Bucher 2017a). Dadurch ist eine Ausbuchtung in der Alterspyramide entstanden, die grösser ist als jene der zweiten Babyboomwelle. Es handelt sich um Menschen, die so um 1980 geboren wurden. In dieser Zeit waren die Geburtenzahlen viel niedriger als während des Babybooms. 1980 kamen im Kanton Zürich rund 12'000 Kinder zur Welt. 2016 zählte der Jahrgang 1980 aber 25'000 Menschen, er ist zum stärksten Altersjahrgang avanciert. Auffallend ist auch, dass in der fraglichen Altersgruppe der Ausländeranteil sehr hoch ist. Dies zeigt nun deutlich, dass die starke Zuwanderung von jungen Leuten dafür verantwortlich ist, dass die um 1980 Geborenen unterdessen zahlreicher sind als die geburtenstärksten Jahrgänge aus den 1960er-Jahren. Als Folge davon sind die Geburtenzahlen in den letzten Jahren laufend angestiegen (Bucher 2017b). Der Sockel der Pyramide ist im Vergleich zu früheren Jahren wieder breiter geworden.

Alterspyramiden

Eine Alters- oder Bevölkerungspyramide zeigt die Verteilung der Bevölkerung nach Altersjahren zu einem bestimmten Zeitpunkt auf, getrennt nach Frauen (in der Regel rechts) und Männern (links).

In der westlichen Welt entspricht der Altersaufbau längst nicht mehr einer Pyramidenform, in der die jüngsten Jahrgänge an der Basis am häufigsten vertreten sind. Die Form hat sich in den vergangenen Jahrzehnten markant verändert, dies aufgrund der gesunkenen Geburtenrate sowie der verringerten Sterblichkeit und der gestiegenen Lebenserwartung. Hinzu kommen Wanderungsbewegungen aufgrund einer Erwerbstätigkeit, einer Ausbildung oder des Familiennachzuges. Die Altersstruktur der Bevölkerung verändert sich aufgrund der demografischen Bewegungen von Jahr zu Jahr, zwar moderat, aber doch kontinuierlich.

Beim Vergleich von Alterspyramiden lassen sich demografische Veränderungen über die Zeit oder unterschiedliche Entwicklungen zwischen verschiedenen Teilräumen beobachten. Die Alterspyramide gibt auch Hinweise auf künftig zu erwartende Trends.

Was heisst das nun? In der Zürcher Bevölkerung ist aktuell ein Fünftel jünger als 20, und 17 Prozent sind 65-jährig oder älter. Die übrigen 63 Prozent sind im Alter zwischen 20 und 64, sie bilden den Grossteil der Erwerbsbevölkerung. Das Medianalter der Zürcher Bevölkerung liegt bei etwa 40,5 Jahren. Das heisst: Die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 40,5 Jahre, die andere Hälfte älter. Dennoch ist die Zürcher Bevölkerung etwas jünger als im Landesmittel (Medianalter gut 42 Jahre).

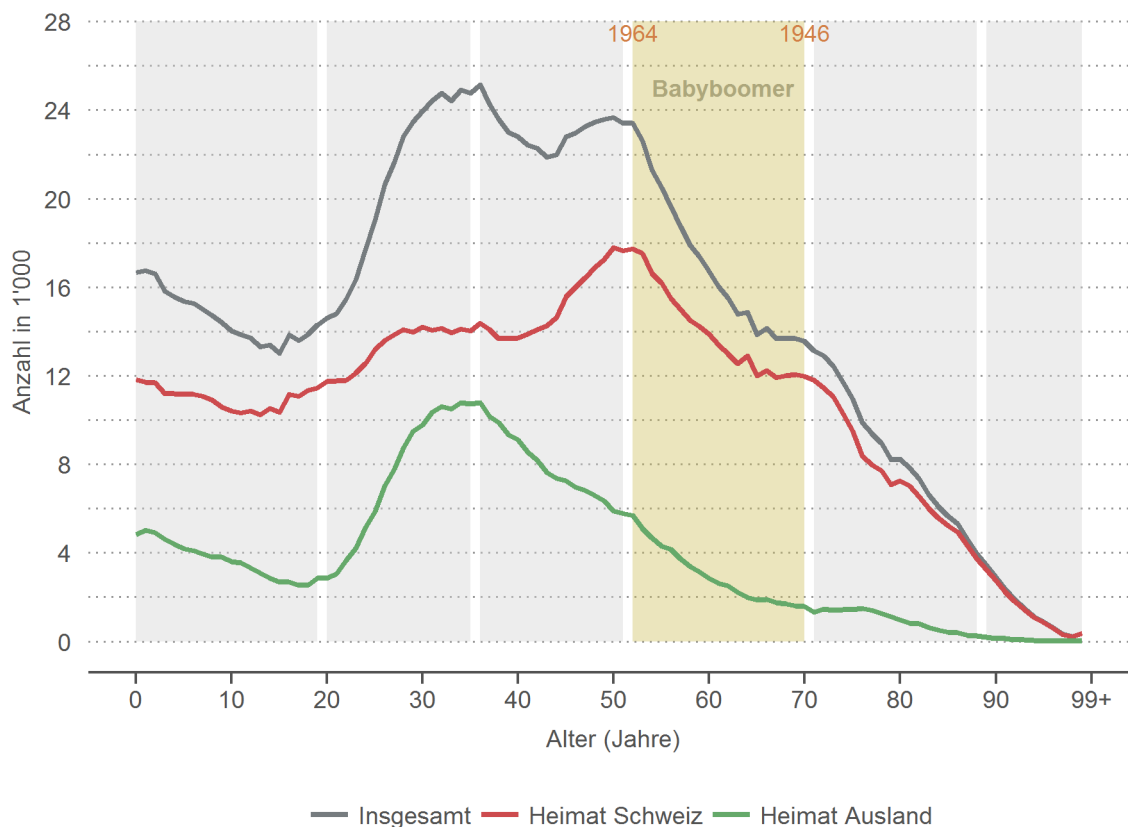
Ausländische Bevölkerung oft in der Altersgruppe 30–39

Die ausländischen Staatsangehörigen sind bei den jungen Erwachsenen stark vertreten, bei den 30- bis 39-Jährigen machen sie gut zwei Fünftel aus (Grafik 3). Dies ist eine Folge der starken Zuwanderung von jungen Leuten aus dem Ausland in den letzten Jahren (Bucher 2017a). Der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Gesamtbevölkerung ist auf

über 26 Prozent geklettert. Viele von ihnen ziehen wieder weg. Andere bleiben aber hier wohnhaft, lassen sich im Lauf der Zeit einbürgern und erhalten den Schweizer Pass. Sie zählen in der Folge in der Statistik zu den Schweizer Staatsangehörigen. Per Saldo ziehen also vor allem junge Erwachsene aus dem Ausland zu, was sich deutlich auf den Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung auswirkt. Die Bevölkerung mit Schweizer Pass ist hingegen bei den Über-45-Jährigen überproportional vertreten. Viele von ihnen gehören zur Babyboom-Generation.

Grafik 3: Bevölkerung nach Alter und Heimat 2016

Kanton Zürich, ständige Wohnbevölkerung



Der gelbe Balken lokalisiert die Generation der Babyboomer. Die Altersjahrgänge 1946 (2016 im Alter 70) und 1964 (im Alter 52) markieren die beiden nationalen Höhepunkte des Babybooms.

Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

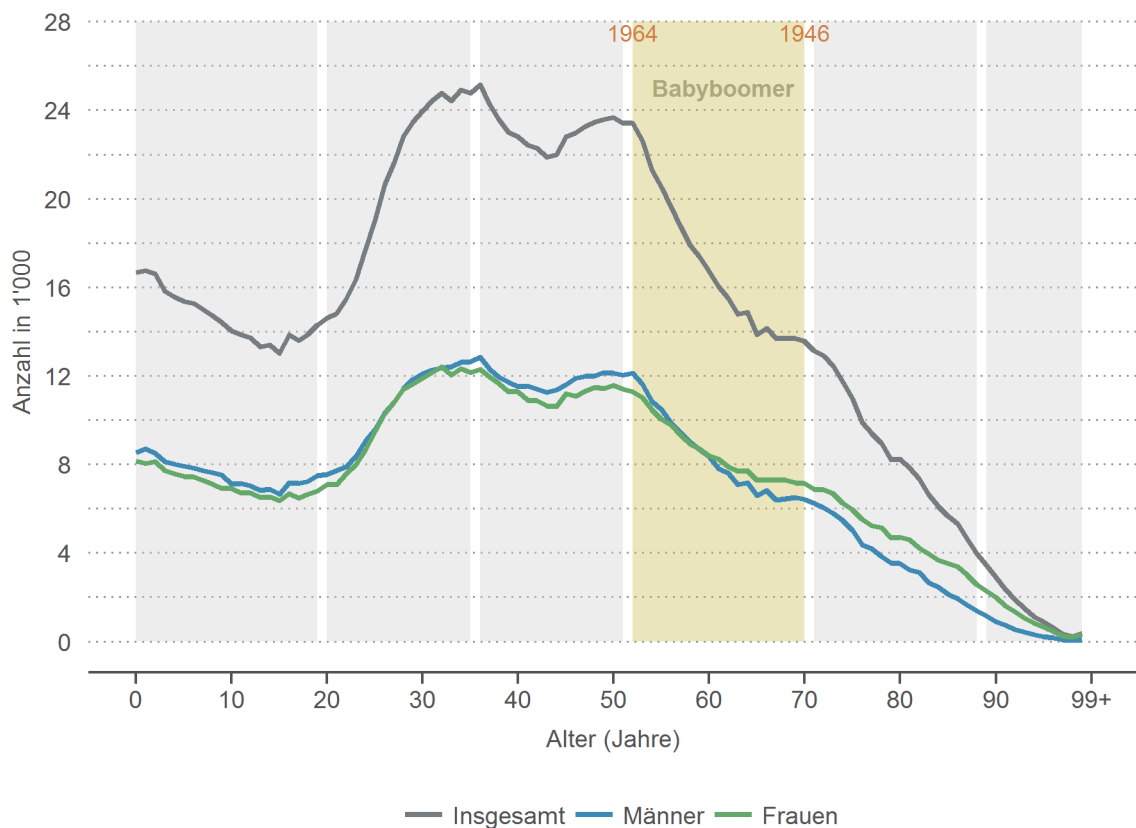
Die Jugend ist männlich geprägt, das Alter weiblich

Die nach Geschlecht differenzierte Alterspyramide ist nicht ganz symmetrisch. Es leben zwar praktisch gleich viele Frauen wie Männer im Kanton: Die weibliche Bevölkerung hat einen Anteil von 50,3 Prozent, die männliche von 49,7 Prozent. Die beiden Geschlechter sind aber ungleich verteilt in den Altersgruppen. In den Altersklassen bis etwa 55 Jahre sind die Männer stärker vertreten als die Frauen (Grafik 4). Einerseits kommen natürlicherweise etwas mehr Knaben als Mädchen auf die Welt, das Verhältnis Knaben- zu Mädchengeburt liegt bei etwa 51,5 zu 48,5 Prozent, andererseits wandern in der Regel etwas mehr Männer als Frauen zu. Die Frauen sind hingegen bei den Altersgruppen ab 60 deutlich stärker vertreten als die Männer. Bei den Über-80-Jährigen kommen auf einen Mann statistisch betrachtet 1,7 Frauen. Dies hängt damit zusammen, dass die Frauen eine höhere Lebenserwartung haben als die Männer. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt liegt bei

den Frauen aktuell bei etwa 85 Jahren, bei den Männern bei 81 Jahren. Die Männer holen aber gegenüber den Frauen auf, so dass sich die Lebenserwartung der Geschlechter etwas angleicht.

Grafik 4: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 2016

Kanton Zürich, ständige Wohnbevölkerung



Der gelbe Balken lokalisiert die Generation der Babyboomer. Die Altersjahrgänge 1946 (2016 im Alter 70) und 1964 (im Alter 52) markieren die beiden nationalen Höhepunkte des Babybooms.

Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

Altersaufbau wegen anderem Migrationsmuster räumlich unterschiedlich

Der Altersaufbau der Bevölkerung in der Stadt Zürich ist deutlich anders als jener im übrigen Kantonsgebiet (Grafik 5, Anhang Tabelle 2). Ursache dafür ist, dass viele junge ausländische Staatsangehörige, aber auch junge Schweizerinnen und Schweizer, in die Kantonshauptstadt zuziehen. Kommt hinzu, dass per Saldo mehr Familien und ältere Menschen aus der Stadt Zürich weg- als dorthin zuziehen (Bucher 2017a). Dementsprechend sind die Über-45-Jährigen im übrigen Kantonsgebiet überdurchschnittlich stark vertreten. In der Stadt Zürich ist der häufigste Jahrgang jener von 1986, im übrigen Kantonsgebiet hingegen jener von 1964. Die Stadt Zürich ist denn auch demografisch jünger als ihr Umland: Das Medianalter liegt in der Stadt Zürich bei 38 Jahren, im übrigen Kantonsgebiet bei 41,5 Jahren.⁴

⁴ Ständige Wohnbevölkerung nach BFS

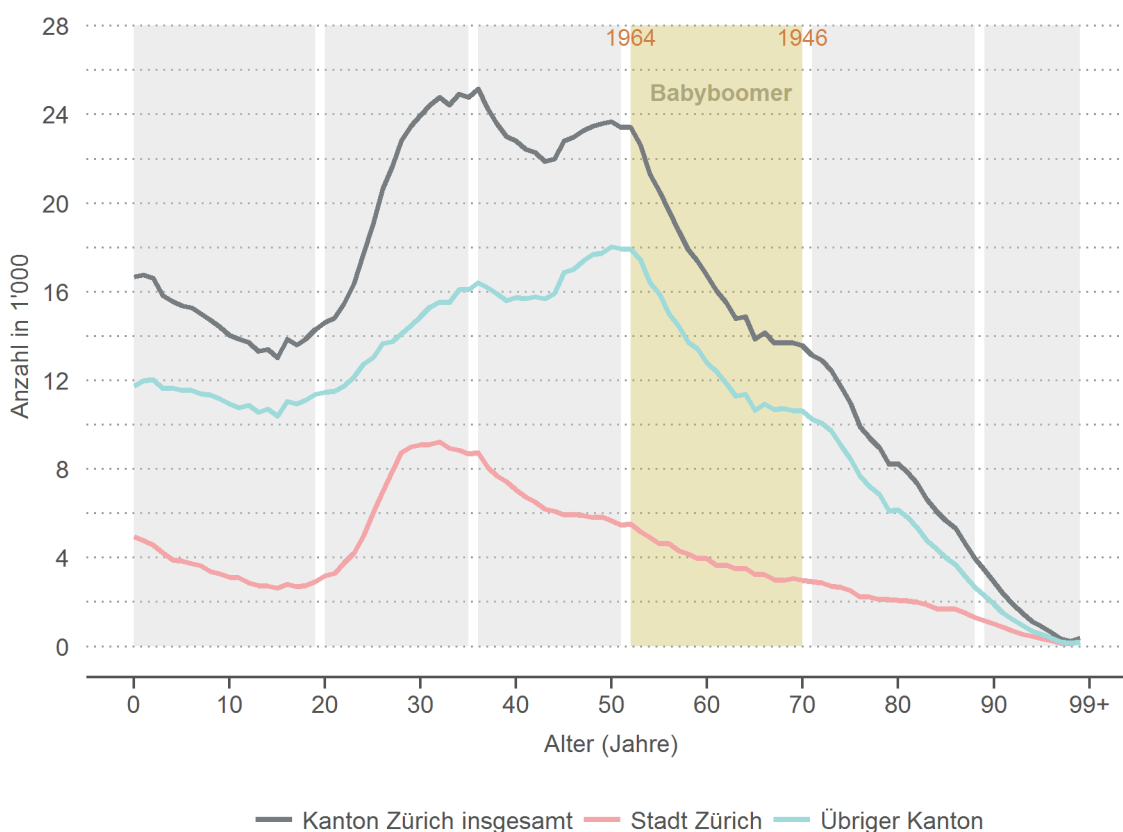
Wirtschaftszentren und Hochschulstandorte ziehen junge Leute an

Dass die Altersjahrgänge um 1980 stärker vertreten sind als jene um 1964 und sich dadurch die Altersstruktur des Kantons Zürich von der übrigen Schweiz unterscheidet, liegt vor allem an den beiden grossen Städten Zürich und Winterthur (Grafik 6). Sie sind als Wirtschafts- und Hochschulstandorte für junge Leute attraktiv. Auch in ein paar anderen Städten des Kantons sind die Altersjahrgänge um 1980 unterdessen stärker vertreten als jene um 1964, insbesondere im Limmattal (z.B. Schlieren, Dietikon) und im Glattal (z.B. Opfikon, Wallisellen, Dübendorf). 2010 war dies im Kanton Zürich noch nicht der Fall, mit Ausnahme in den Städten Zürich, Winterthur, Schlieren und Dietikon. In den meisten Gebieten des Kantons Zürich sind die Altersjahrgänge um 1964 aber nach wie vor am stärksten.

Da sich die Altersstruktur der Stadt Zürich besonders stark vom übrigen Kantonsgebiet unterscheidet, werden im Folgenden insbesondere diese beiden Teilräume miteinander verglichen.

Grafik 5: Bevölkerung nach Alter, zwei Teilräume 2016

Kanton Zürich (Teilräume Stadt Zürich versus übriger Kanton ohne Stadt Zürich), ständige Wohnbevölkerung



Der gelbe Balken lokalisiert die Generation der Babyboomer. Die Altersjahrgänge 1946 (2016 im Alter 70) und 1964 (im Alter 52) markieren die beiden nationalen Höhepunkte des Babybooms.

Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

Um den Altersaufbau von unterschiedlich grossen Populationen vergleichen zu können, verwendet man für die Alterspyramide Prozentanteile anstelle von absoluten Zahlen. Dann wird deutlich, wie sehr sich die Alterspyramide der Stadt Zürich von jener des übrigen Kantons unterscheidet (Grafik 6). In der Kantonshauptstadt sind die 25- bis 39-Jährigen sehr stark vertreten, was typisch ist für grosse Hochschul- und Wirtschaftsstandorte. Die Bevölkerung der Stadt Zürich ist jünger als jene im übrigen Kantonsgebiet. Ursache dafür ist nicht

nur die Zuwanderung, sondern auch der Umstand, dass die Stadt per Saldo Familien und ältere Menschen verliert (Bucher 2017a). Dementsprechend haben die 45- bis 79-Jährigen und besonders die Babyboomer im übrigen Kantonsgebiet ein viel höheres Gewicht als in der Kantonshauptstadt.

Die Alterspyramide der Stadt Winterthur weist ebenfalls die grösste Ausbuchtung um den Altersjahrgang 1980 auf, hat daneben aber noch eine deutliche Ausbuchtung um den Babyboomer-Jahrgang 1964. In etwas abgeschwächter Form trifft dies auch für die erwähnten Städte im Limmattal und im Glattal zu.

Grafik 6: Alterspyramiden im Vergleich 2016, Altersjahrgänge in Prozent

Kanton Zürich (Teilräume) im Vergleich mit der übrigen Schweiz, ständige Wohnbevölkerung, Anteil der Altersjahre, nach Heimat und Geschlecht differenziert, in Prozent der Gesamtbevölkerung des Gebiets



Übriger Kanton Zürich = Kanton Zürich ohne Stadt Zürich; übrige Schweiz = Schweiz ohne Kanton Zürich

Der gelbe Balken lokalisiert die Generation der Babyboomer. Die Altersjahrgänge 1946 (2016 im Alter 70) und 1964 (im Alter 52) markieren die beiden nationalen Höhepunkte des Babybooms.

Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

Demografische Prozesse formen den Altersaufbau

Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung resultiert aus dem «Zusammenspiel» von **Geburten, Sterbefällen und Wanderungsbewegungen** (Wilson 2016, Kucera und Rausa 2018). Wie sieht nun die Bilanz der demografischen Prozesse über die vergangenen sechs Jahre 2011 bis 2016 aus? ^{5 6}

98'000 Neugeborene in den letzten sechs Jahren ...

In den letzten Jahren kamen im Kanton Zürich jedes Jahr rund 15'000 bis 17'000 Kinder zur Welt, in den letzten sechs Jahren waren es insgesamt 98'000 (Tabelle 1 im Anhang). Rund 70 Prozent der Neugeborenen haben die Schweizer Staatsbürgerschaft. In den letzten Jahren sind die Geburtenzahlen laufend angestiegen. Ursache dafür ist vor allem die Zuwanderung, die auch mehr junge Frauen in den Kanton gebracht hat. Etliche von ihnen wurden über kurz oder lang Mutter. Dazu kommt, dass die Geburtenrate leicht angestiegen ist, weil viele Frauen ihre Mutterschaft aufgeschoben, aber nach 30 nachgeholt haben (Bucher 2017b). Die Geburtenzahl wirkt sich unmittelbar auf den Sockel der Alterspyramide aus.

Knapp ein Drittel der Neugeborenen erblickt das Licht der Welt in der Stadt Zürich, bei einem Bevölkerungsanteil von etwa 27 Prozent. Die Geburtenzahlen sind in der Stadt Zürich im Vergleich zum übrigen Kantonsgebiet überproportional hoch, weil relativ viele junge Menschen dort leben.

... 64'000 Personen gestorben, mehrheitlich nach ihrem 80.Geburtstag ...

In den letzten sechs Jahren sind insgesamt 64'000 Personen gestorben, mehrheitlich Schweizerinnen und Schweizer. Hingegen sind vergleichsweise wenige ausländische Staatsangehörige gestorben. Ursachen dafür sind, dass die ausländische Bevölkerung relativ jung ist oder länger ansässige ausländische Staatsangehörige irgendeinmal den Schweizer Pass erwerben und später als Schweizer Bürger in die Sterbestatistik eingehen. Kommt hinzu, dass viele Ausländerinnen und Ausländer mit der Pensionierung oder kurz vor dem Tod in ihr Heimatland zurückkehren, was die Zahlen in der Sterbestatistik der ausländischen Staatsangehörigen niedrig hält.

Drei Fünftel der Verstorbenen waren älter als 80, und nur ein kleiner Anteil starb vor 50 (Grafik 7). Die Sterbefälle wirken sich also vor allem auf das oberste Drittel der Alterspyramide aus. Die Babyboomer wachsen nun laufend in die Lebensphase hinein, in der sich die Sterbefälle häufen.

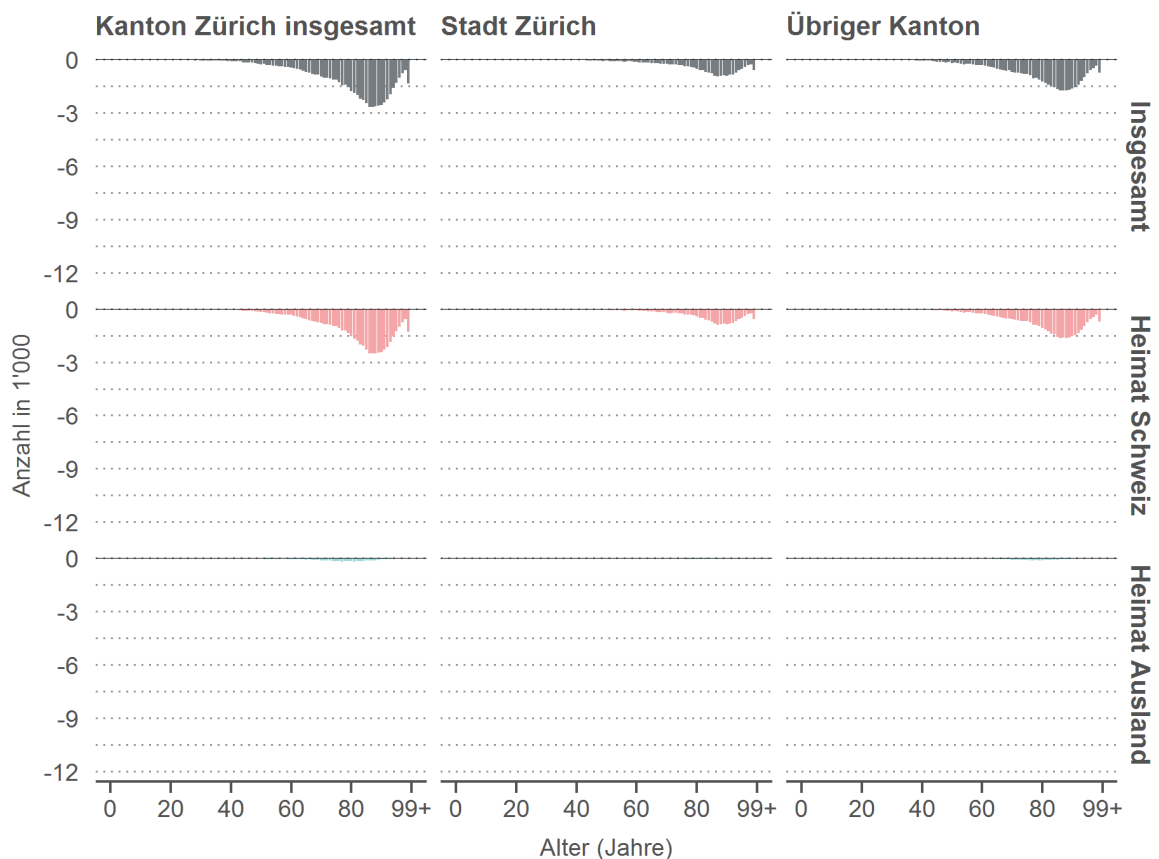
Aus der Bilanz von Geburten und Sterbefällen ergibt sich im Kanton Zürich ein Geburtenüberschuss: In den letzten sechs Jahren sind insgesamt 34'000 Personen mehr geboren worden als gestorben sind.

⁵ Die Bevölkerung wächst durch Geburten und Zuzüge (Werte in den folgenden Grafiken positiv aufgeführt) und schrumpft durch Sterbefälle und Wegzüge (Werte negativ). Der natürliche Saldo ergibt sich aus der Differenz von Geburten und Sterbefällen, der Wanderungssaldo aus der Differenz von Zu- und Wegzügen. Der Gesamtsaldo ist die Bilanz aus all diesen demografischen Bewegungen. Durch statistische Bereinigungen ergibt sich schlussendlich der bereinigte Gesamtsaldo und somit der effektive Bevölkerungszuwachs. Siehe Tabelle 1 im Anhang.

⁶ Die folgenden vier Grafiken sind gleich skaliert, sind also flächentreu. Damit lassen sich die Grössenordnungen der einzelnen demografischen Bewegungen miteinander vergleichen.

Grafik 7: Sterbefälle nach Alter, Heimat und Teilraum 2011–2016

Kanton Zürich (Teilräume), ständige Wohnbevölkerung, Summe der sechs Jahre 2011 bis 2016



Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

... 85'000 Personen per Saldo zugewandert, vor allem junge Leute ...

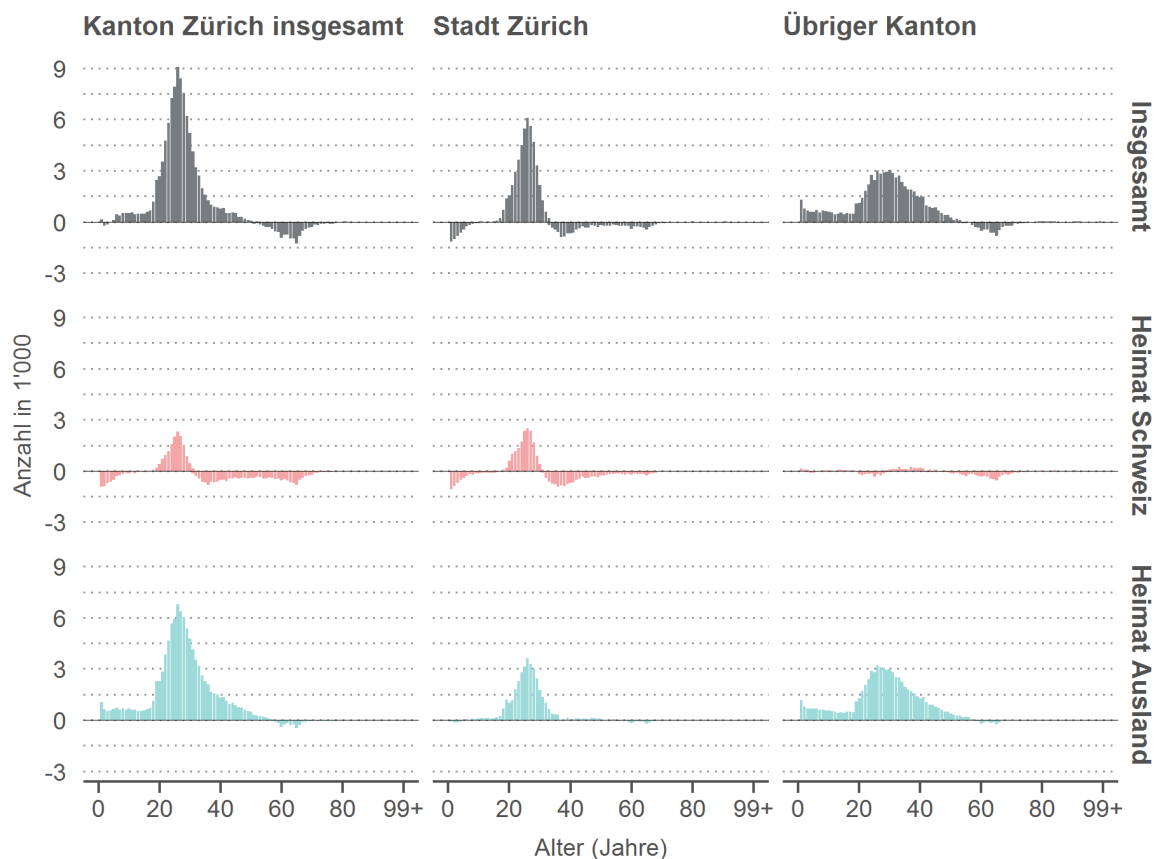
In den letzten sechs Jahren sind rund 345'000 Personen aus dem Ausland oder der übrigen Schweiz zugewandert, zu zwei Drittel im Alter zwischen 18 und 39. Es sind aber auch 260'000 Personen aus dem Kanton Zürich weggezogen. In der Bilanz der beiden gegenläufigen Wanderungsbewegungen ergibt dies unter dem Strich für diesen Zeitraum ein Plus von rund 85'000 Personen. Die Wanderungsgewinne betreffen vor allem Menschen aus dem Ausland, weil die Wanderungsbilanz mit den übrigen Kantonen praktisch ausgeglichen ist (Bucher 2017a).

Der Kanton Zürich gewinnt durch Zuwanderung per Saldo vor allem 25- bis 39-Jährige hinzu, insbesondere aus dem Ausland, aber auch aus der übrigen Schweiz (Grafik 8). Demgegenüber ziehen etwas mehr Personen ab 50 aus dem Kanton weg als von dorthin zuziehen, insbesondere in Nachbarkantone. Es sind dies insbesondere auch viele Babyboomer. All diese demografischen Bewegungen wirken sich auf die Form der Alterspyramide aus. Auch der Umstand, dass die Zuziehenden im Schnitt 31 Jahre alt sind, rund drei Jahre jünger als die Wegziehenden und zehn Jahre jünger als die ansässige Bevölkerung, beeinflusst die Form der Alterspyramide.

Auch die innerkantonalen Wanderungen beeinflussen die regionale Altersstruktur: Innerhalb des Kantonsgebiets ziehen per Saldo Junge in die Zentren, Ältere aufs Land. Die Stadt Zürich gewinnt junge Erwachsene aus dem Ausland und aus den übrigen Kantonen, verliert aber Personen im Familienalter samt Kindern sowie Ältere ab 50 an ihr Zürcher Umland (Bucher 2017a).

Grafik 8: Wanderungssaldo nach Alter, Heimat und Teilraum 2011–2016

Kanton Zürich (Teilräume), ständige Wohnbevölkerung, Summe der sechs Jahre 2011 bis 2016



Wanderungssaldo international plus interkantonal (für Kanton Zürich), plus intrakantonal (für Teilräume)

Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

... Als Gesamtsaldo ergibt sich ein Zuwachs um gut 115'000 Personen

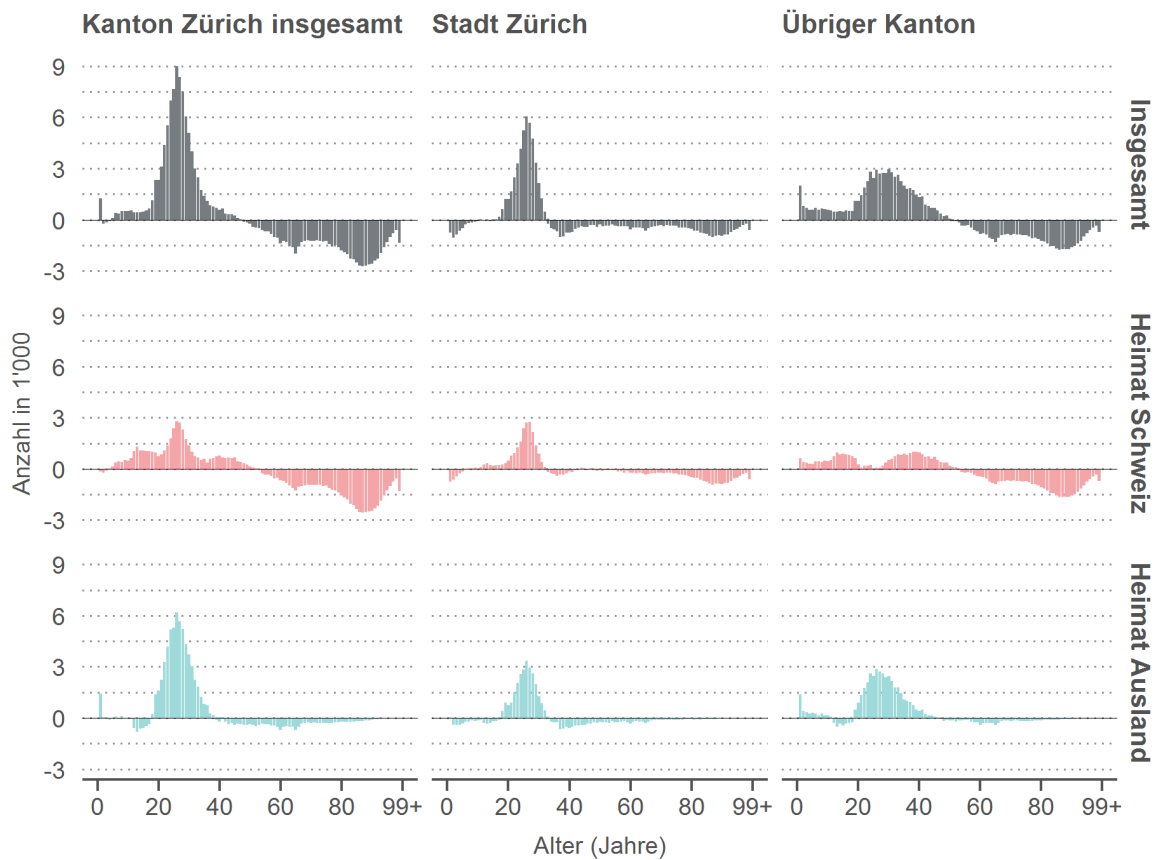
All diese demografischen Prozesse zusammen haben bewirkt, dass die Zürcher Bevölkerung in den sechs Jahren, von Ende 2010 bis Ende 2016, um rund 115'000 Personen gewachsen ist.⁷ 73 Prozent des Zuwachses kamen durch Wanderungsgewinne zustande, der Rest durch Geburtenüberschuss. Der Kanton Zürich gewinnt jedes Jahr, neben den Neugeborenen, durch die Zuwanderung per Saldo junge Leute dazu, verliert aber durch Wanderungsverluste Personen im Alter zwischen 50 und 69 (Grafik 9). Hinzukommen die Sterbefälle, gehäuft ab Alter 80. Dies ergibt für den Kanton Zürich in der Gesamtbilanz aller demografischen Bewegungen Gewinne bei den Unter-40-Jährigen und Verluste bei den Über-50-Jährigen.

Einbürgerungen verändern zwar nicht die Zahl, dafür aber die Zusammensetzung der Bevölkerung. Es lassen sich vor allem ausländische Personen im Alter von 30 bis 49 einbürgern und mit ihnen Kinder im Alter um 10 bis 15 Jahre. Die Schweizer Bevölkerung im Kanton Zürich gewinnt also statistisch gesehen durch Einbürgerungen Personen in besagtem Alter hinzu, die ausländische verliert sie. Die Schweizer Bevölkerung wächst nur dank der Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen, ohne die Bürgerrechtswechsel würde sie stagnieren (Bucher 2017a).

⁷ Zuwachs gemäss Einwohnerregister (BFS). Der Gesamtsaldo aus den demografischen Bewegungen wird durch statistische Bereinigungen modifiziert. Das sind Veränderungen des Bevölkerungsstandes, die keinem demografischen Ereignis (Geburt, Tod, Zuzug, Wegzug) zugeordnet werden können. Siehe Anhang Tabelle 3.

Grafik 9: Gesamtsaldo nach Alter, Heimat und Teilraum 2011–2016

Kanton Zürich (Teilräume), ständige Wohnbevölkerung, Gesamtbilanz über die sechs Jahre 2011 bis 2016, statistisch bereinigt⁸



Nicht dargestellt sind hier die Geburten (Zahlen siehe Anhang Tabelle A1), inbegriffen sind aber die Bürgerrechtswechsel.

Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

Veränderung seit 2010: Zahl der 50–59-Jährigen am stärksten gewachsen

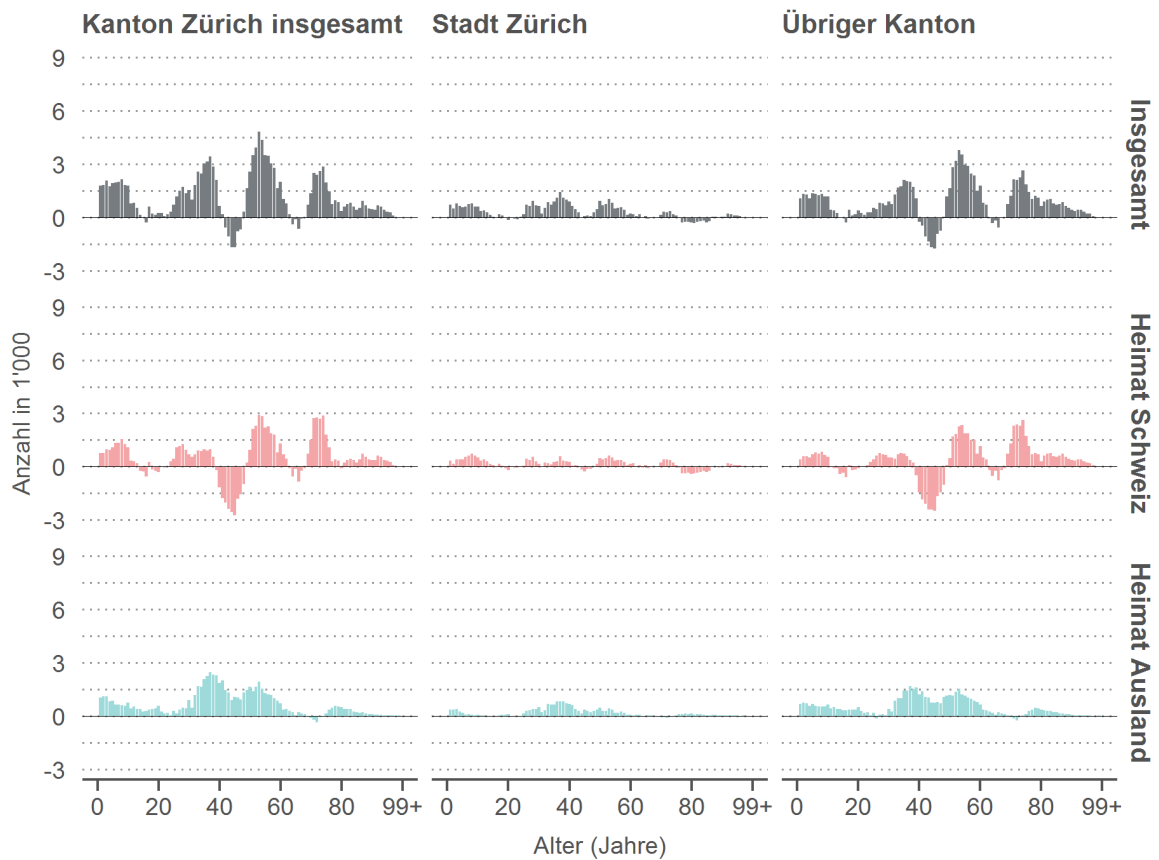
Zum Abschluss folgt nun eine Bilanz davon, welche Altersjahre in den letzten sechs Jahren gewachsen sind, welche nicht. Diese Bilanz ergibt sich nicht nur durch den Saldo von Geburten, Sterbefällen sowie Zu- und Wegwanderungen. Zusätzlich hat auch das individuelle Älterwerden einen Einfluss: An jedem Geburtstag klettert die Jubilarin, der Jubilar in der Alterspyramide einen Schritt nach oben. Daraus ergibt sich schliesslich die Form der Alterspyramide sowie ihre Veränderung über die Zeit. Am stärksten verändert sich die Bevölkerungsstruktur aktuell nämlich durch die demografische Alterung.

In den letzten Jahren sind die Altersjahre 50 bis 59 am stärksten gewachsen, deutlich stärker als die grösste Einwanderungsgruppe der 30- bis 39-Jährigen, wohingegen die Zahl der 40- bis 49-Jährigen geschrumpft ist. Ebenfalls gewachsen ist die Zahl der 70- bis 79-Jährigen. Dies zeigt, wie die geburtenstarken Jahrgänge ihre Spuren in der Alterspyramide hinterlassen: Es wachsen vor allem jene Altersklassen, in die sie hineinwachsen, und es schrumpfen jene, aus denen sie hinauswachsen. Dies ist insbesondere bei den Personen mit Schweizer Pass ersichtlich. Die Zahlen zeigen, wieso die Bevölkerung des Kantons altert: Trotz der gestiegenen Geburtenzahlen und der starken Zuwanderung von jungen Leuten wächst die ältere Hälfte der Bevölkerung, das heisst die Bevölkerung über dem Medianalter von 40,5 Jahren, stärker als die jüngere Hälfte (Bucher und Hofer 2012).

⁸ Inklusive statistische Bereinigungen

Grafik 10: Altersspezifische Veränderung der Bevölkerung 2010–2016

Kanton Zürich (Teilräume), ständige Wohnbevölkerung, nach Heimat, Veränderung Bestand von Ende 2010 bis Ende 2016 je Altersklasse



Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

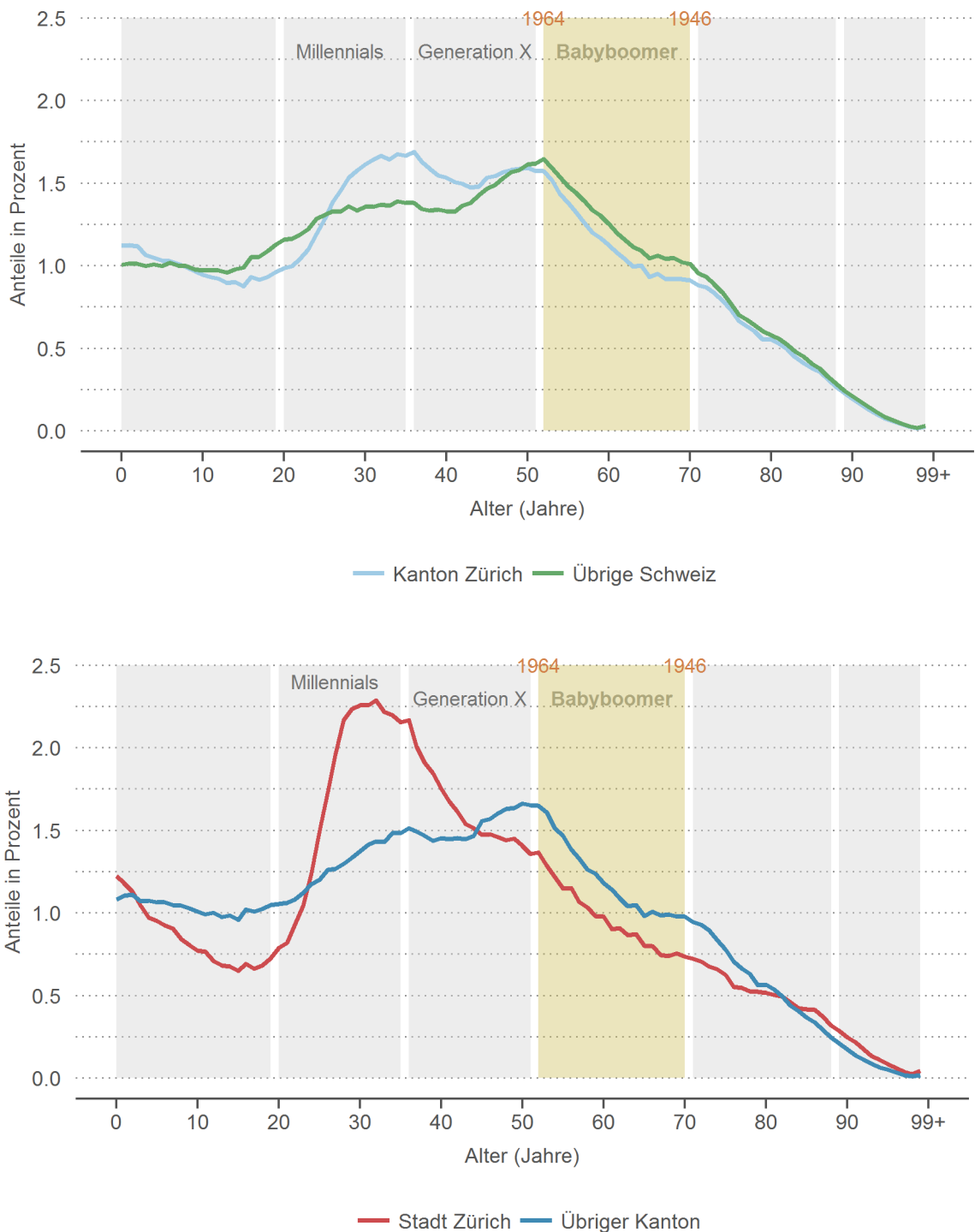
Die Stadtzürcher Bevölkerung ist vor allem bei den 25- bis 39-Jährigen, aber auch den Kindern, gewachsen. Das übrige Kantonsgebiet gleicht im Wachstumsmuster dem Gesamtkanton. Der Altersaufbau hat sich relativ stark verändert, weil die geburtenstarken Jahrgänge in höhere Alter gewachsen und von nachrückenden geburtenschwachen Jahrgängen zu wenig ersetzt worden sind.

Kanton Zürich unterscheidet sich von der übrigen Schweiz

Der Kanton Zürich hat, bedingt durch die starke Zuwanderung von jungen Leuten, im Vergleich zur übrigen Schweiz einen hohen Anteil an 25- bis 39-Jährigen (Grafik 11 oben, Grafik 6, Anhang Tabelle 2). Sie gehören vor allem zur älteren Hälfte der Generation der Millennials, aber auch zur jüngeren Hälfte der Generation X. Im Kanton Zürich sind die Jahrgänge um 1980 stärker vertreten als die geburtenstarken Jahrgänge um 1964. Dies trifft auch für den Kanton Basel-Stadt zu, nicht aber für andere Kantone. In der übrigen Schweiz wird diese Konstellation gemäss Prognoseszenario erst in ein paar Jahren eintreffen, nämlich nach ein paar weiteren Jahren mit Netto-Zuwanderung und erst dann, wenn die geburtenstarken Jahrgänge verstärkt ins Sterbealter kommen (Kohli 2016). Im Kanton Genf werden die Jahrgänge um 1980 jene um 1964 ebenfalls bald überflügeln.

Grafik 11: Altersaufbau der Bevölkerung 2016, Anteile in Prozent

Kanton Zürich versus übrige Schweiz (oben) sowie Stadt Zürich versus übriger Kanton Zürich (unten), ständige Wohnbevölkerung, Anteile der Altersgruppen an der Bevölkerung des jeweiligen Gebiets, in Prozent



Hinweis: Der gelbe Balken lokalisiert die Generation der Babyboomer, Die Jahrgänge 1946 (2016 im Alter 70) und 1964 (im Alter 52) markieren die beiden nationalen Höhepunkte des Babybooms.

Grafik: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

Dass sich die Altersstruktur des Kantons Zürich von der übrigen Schweiz unterscheidet, liegt vor allem an den grossen Städten Zürich und Winterthur. Ihre Altersstruktur macht einen grossen Teil des Unterschieds aus. Und es ist vor allem die Generation der Millennials,

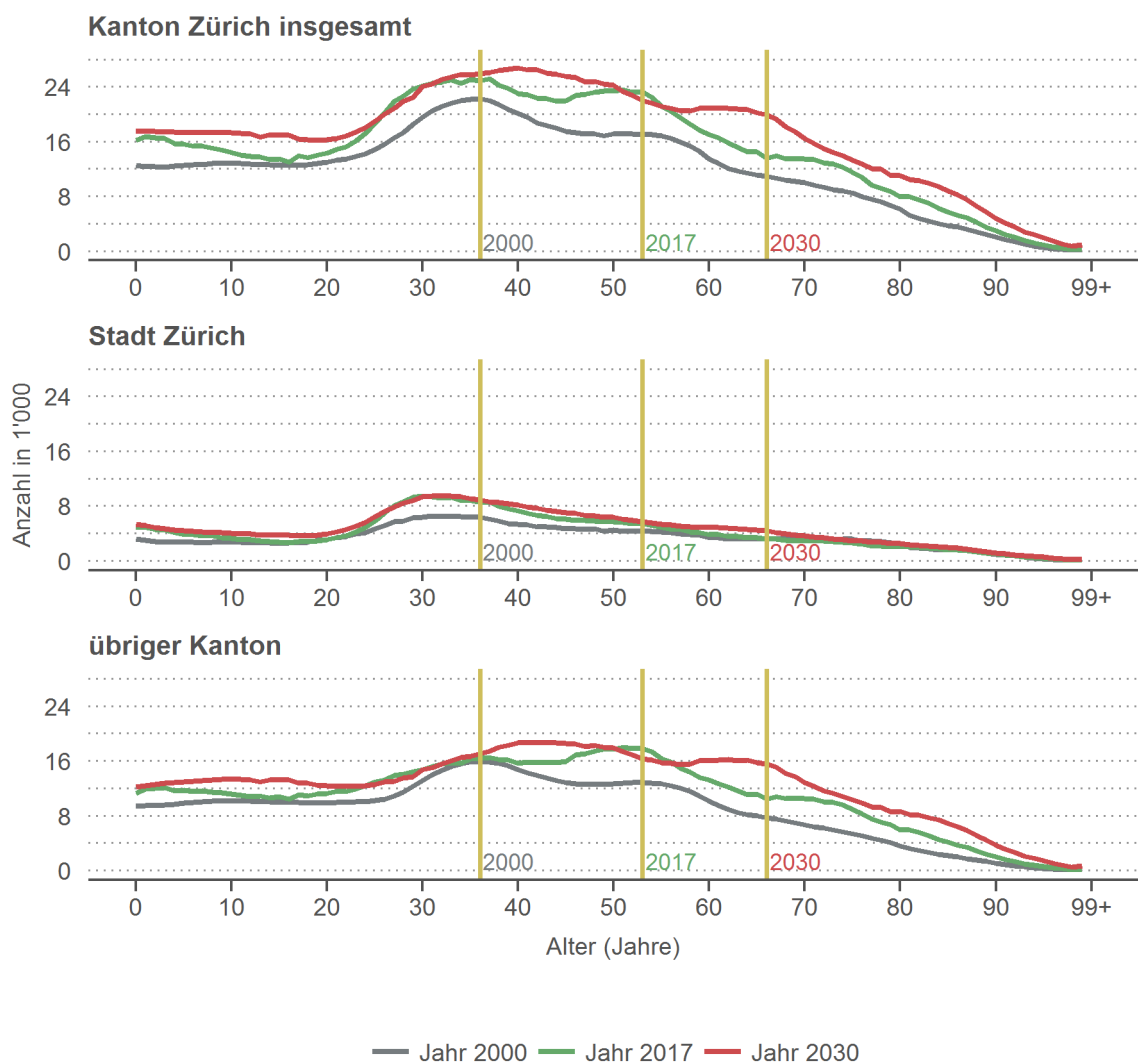
die zahlreich in den beiden Wirtschafts- und Hochschulstandorten lebt und die stärksten Altersjahrgänge stellt (Grafik 11 unten, mit der Stadt Zürich im Vergleich zum übrigen Kantonsgebiet).

Geburtenstarke Jahrgänge treiben demografische Alterung an

Obschon die Zuwanderung verjüngend wirkt, schreitet die demografische Alterung der Bevölkerung weiter voran. Denn die geburtenstarken Jahrgänge hinterlassen weiterhin deutliche Spuren in der Alterspyramide. Die Vorausberechnungen im kantonalen Prognosemodell, im Szenario «Trend ZHz», zeigen, wie sich die Altersstruktur des Kantons in naher Zukunft verändern dürfte (Statistisches Amt Kanton Zürich 2018). Die beiden Ausbuchtungen der zwei Babyboomwellen wachsen in den nächsten Jahren in höhere Altersklassen hinein. 2030 ist der Altersjahrgang 1964 66 Jahre alt und hat das heutige Pensionierungsalter bereits überschritten (Grafik 12). Der Altersjahrgang 1946 ist dazumal bereits 84 und durch die höhere Sterblichkeit bereits etwas ausgedünnt.

Grafik 12: Bevölkerung nach Alter und Teilraum 2000, 2017 und 2030

Kanton Zürich (Teilräume), zivilrechtliche Bevölkerung (nach Bevölkerungsdefinition STAT)



Die vertikale gelbe Linie markiert, in welchem Alter sich der (national) geburtenstärkste Altersjahrgang 1964 in den Jahren 2000, 2017 respektive 2030 befindet.

Grafik, Berechnungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quellen: Kantonale Bevölkerungserhebung 2017 respektive Bevölkerungsprognosen, Szenario «Trend ZHz», Prognoselauf 2018 (Statistisches Amt Kanton Zürich)

In den kommenden Jahren wird also die Zahl der Personen, die ins Rentenalter kommen, sowie die Zahl derer, die das Alter 80 überschreiten, kräftig ansteigen. Die demografische Alterung der Bevölkerung wird sich als Folge davon markant verstärken. Das Medianalter steigt deutlich an, 2040 dürfte es etwa 2,5 Jahre höher liegen als heute. Das obere Drittel der Alterspyramide gewinnt an Gewicht, auch weil die Lebenserwartung voraussichtlich weiter ansteigen wird. Das Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und Pensionierten wird sich deutlich zuungunsten der Erwerbstätigen verschieben. Die Zuwanderungswelle von heute mit vielen Zuwandernden im Alter um 30 Jahre lässt dann die Zahl der Rentnerinnen und Rentner in den 2060er-Jahren anschwellen. Dannzumal wird aber die Welle der Babyboomer verebbt sein.

Fazit und Ausblick

Aktuell gibt es drei wesentliche demografische Trends, welche die Alterspyramide formen:

- das Älterwerden der geburtenstarken Jahrgänge aus den 1960er-Jahren, dadurch wächst aktuell vor allem die Zahl der 50- bis 59-Jährigen,
- die starke Zuwanderung von jungen Leuten in den letzten Jahren, dies alimentiert vor allem die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen,
- die steigenden Geburtenzahlen, dadurch wächst die Zahl der Kinder und Jugendlichen.

Die geburtenstarken Jahrgänge aus den 1940er- bis 1960er-Jahren haben lange Zeit das Bild der Alterspyramide geprägt, und ihr Älterwerden verändert die Alterspyramide auch künftig. Im Kanton Zürich sind aber die geburtenstarken Jahrgänge um den Altersjahrgang 1964 nicht mehr die stärksten Jahrgänge. Aufgrund der starken Zuwanderung der letzten Jahre sind nun die um 1980 Geborenen zahlreicher.

Die Zuwanderung dämpft die demografische Alterung, kann sie aber nicht aufhalten. Der Kanton Zürich hat aufgrund der Zuwanderung eine vergleichsweise junge Bevölkerung. Die Zürcher Bevölkerung altert deshalb im Vergleich zu vielen anderen Kantonen weniger stark. Trotzdem: Aktuell erreichen jedes Jahr mehr 65-Jährige das ordentliche Rentenalter (für Männer) als 20-Jährige ihren Geburtstag feiern respektive in den Arbeitsmarkt eintreten. Dies wird durch die Zuwanderung von jungen Erwachsenen etwas abgefedert.

Es gibt grosse regionale Unterschiede im Altersaufbau der Bevölkerung: Überproportional viele Junge leben in der Stadt Zürich, Babyboomer und Ältere hingegen im Umland der Stadt. Dadurch altert die Bevölkerung der Kantonshauptstadt in den kommenden Jahren weniger stark als jene des übrigen Kantonsgebietes.

Das Wachstum der Bevölkerung und die Veränderung der Altersstruktur beeinflussen die Gesellschaft und haben Folgen für die Planung. Es ist ein Ausbau der Infrastruktur notwendig. Es ist davon auszugehen, dass es künftig mehr Kinderkrippen, mehr Schulen und vor allem mehr Infrastruktur für ältere Menschen braucht. Deren Finanzierung ist aber erschwert, da der Anteil der Personen in der Erwerbsphase gegenüber der jungen und insbesondere der älteren Bevölkerung laufend abnimmt.

Literatur

- Bucher H.P. 2017a: Kanton Zürich zieht junge Leute an. Zu- und Wegwanderungen im Kanton Zürich 2011 bis 2016. Statistisches Amt des Kantons Zürich, statistik.info 2017/09, 20 S.
- Bucher H.P. 2017b: Steigende Geburtenzahlen. Demografische Analyse der Geburtenentwicklung im Kanton Zürich 1990–2015. Statistisches Amt des Kantons Zürich, statistik.info 2017/01, 18 S.
- Bucher H.P., Hofer Th. 2012: Demografische Alterung im Kanton Zürich. Die Zürcher Bevölkerung wird 2040 im Mittel vier Jahre älter sein als heute. Statistisches Amt des Kantons Zürich, statistik.info 2012/02, 14 S.
- Bucher H.P. 2008: Babyboomer kommen ins Rentenalter. Der Lebenszyklus der geburtenstarken Jahrgänge im Kanton Zürich 1970–2050. Statistisches Amt des Kantons Zürich, statistik.info 2008/06, 20 S.
- Bundesamt für Statistik 2009: Ein neuer Babyboom in der Schweiz? Demos 2009/03, Newsletter – Informationen aus der Demografie, S. 3–4.
- Dimock M. (Pew Research Center) 2018: Defining generations: Where Millennials end and post-Millennials begin. Pew Research Center. Numbers, facts and trends shaping your world, 4 p.
- Ette A., Dorbritz J., Sulak H. 2014: Zunehmende ethnische Diversität: Die Babyboomer-Kohorte 1964 im sozialen Wandel der Bundesrepublik Deutschland. In: Bevölkerungsforschung Aktuell 6, 35. Jahrgang, S. 2–9.
- Fry R. (Pew Research Center) 2018: Millennials projected to overtake Baby Boomers as America's largest generation. Pew Research Center. Numbers, facts and trends shaping your world, 3p.
- Grünenfelder P., Müller-Jentsch D. 2017: Es wird ernst mit dem demografischen Wandel! In: Schweizer Monat, Sonderdruck 2017: Bye-bye, Babyboomers! In Kooperation mit Avenir Suisse. S. 4–7.
- Kohli R. 2016: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone der Schweiz 2015–2045. Bundesamt für Statistik. Digitale Publikation, 219 S.
- Kucera J., Rausa F. 2018: Demografische Alterung in der Schweiz. In: Aktives Altern, BFS-Aktuell, Demos 1/2018, Bundesamt für Statistik. S. 2–6.
- Statistisches Amt des Kantons Zürich 2018: Bevölkerungsprognosen FAQ. Regionalisierte Bevölkerungsprognosen für den Kanton Zürich, Szenario «Trend ZHz». Website: https://statistik.zh.ch/internet/justiz_innere/statistik/de/daten/daten_bevoelkerung_soZIALES/bevoelkerungsprognosen.html
- Wilson T. 2016: Visualising the demographic factors which shape population age structure. In: DEMOGRAPHIC RESEARCH, Vol.35, Article 29, pp. 867–890.

Anhang

Tabelle 1: Demografische Bewegungen nach Heimat, Teilraum 2011–2016

Kanton Zürich (Teilräume), ständige Wohnbevölkerung, Bewegungen der sechs Jahre 2011–2016

Gebiet	Summe der sechs Jahre 2011–2016			Durchschnitt der Jahre 2011–2016		
	Insgesamt	Heimat Schweiz	Heimat Ausland	Insgesamt	Heimat Schweiz	Heimat Ausland
Bevölkerungsbestand						
Demografische Bewegung						
Kanton Zürich						
Anfangsbestand Ende 2010	1373100	1042300	330800			
Geburten	98200	69000	29100	16400	11500	4900
Sterbefälle	-64000	-57700	-6300	-10700	-9600	-1100
Wanderungssaldo ⁹	86400	-11900	98400	14400	-2000	16400
Bürgerrechtswechsel Zugang	49400	49400	0	8200	8200	0
Bürgerrechtswechsel Abgang	-49400	0	-49400	-8200	0	-8200
Gesamtsaldo bereinigt	116100	50400	65700	19400	8400	11000
Endbestand Ende 2016	1488000	1092600	395300			
Stadt Zürich						
Anfangsbestand Ende 2010	372900	259100	113700			
Geburten	29900	19900	9900	5000	3300	1700
Sterbefälle	-20800	-18600	-2200	-3500	-3100	-400
Wanderungssaldo	26100	-5200	31400	4400	-900	5200
Bürgerrechtswechsel Zugang	17300	17300	0	2900	2900	0
Bürgerrechtswechsel Abgang	-17300	0	-17300	-2900	0	-2900
Gesamtsaldo bereinigt	31400	14100	17300	5200	2400	2900
Endbestand Ende 2016	402800	272600	130200			
Übriger Kanton ZH (ohne Stadt Zürich)						
Anfangsbestand Ende 2010	1000200	783200	217000			
Geburten	68300	49100	19200	11400	8200	3200
Sterbefälle	-43200	-39100	-4100	-7200	-6500	-700
Wanderungssaldo	60300	-6700	67000	10100	-1100	11200
Bürgerrechtswechsel Zugang	32100	32100	0	5400	5400	0
Bürgerrechtswechsel Abgang	-32100	0	-32100	-5400	0	-5400
Gesamtsaldo bereinigt	84700	36300	48400	14100	6100	8100
Endbestand Ende 2016	1085200	820000	265200			

Werte gerundet (Rundungsdifferenzen)

Auswertungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Bundesamt für Statistik (STATPOP)

⁹ Wanderungssaldo = Zuwanderung minus Wegwanderung; Der Wanderungssaldo des Kantons umfasst die internationalen und interkantonalen Zu- und Wegzüge, bei den Teilräumen kommen zusätzlich die intrakantonalen dazu. Gesamtsaldo bereinigt = Gesamtsaldo der demografischen Bewegungen inklusive statistische Bereinigungen.

Tabelle 2: Demografische Altersmasszahlen nach Gebiet 2016

Kanton Zürich (Teilräume), im Vergleich zur übrigen Schweiz, ständige Wohnbevölkerung, Daten per Ende Jahr

Masszahl	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Übriger Kanton ZH	Schweiz	Schweiz ohne Kanton ZH
Anzahl in 1'000					
0-19 Jahre	293	68	225	1691	1398
20-39 Jahre	430	144	286	2251	1821
40-64 Jahre	514	129	385	2954	2441
65-79 Jahre	180	41	139	1097	916
80+ Jahre	71	21	50	427	355
Total	1488	403	1085	8420	6932
20-64 Jahre	944	272	671	5205	4262
65+ Jahre	251	62	189	1523	1272
Anteil in %					
0-19 Jahre	19.7	17.0	20.7	20.1	20.2
20-39 Jahre	28.9	35.7	26.4	26.7	26.3
40-64 Jahre	34.5	31.9	35.5	35.1	35.2
65-79 Jahre	12.1	10.1	12.9	13.0	13.2
80+ Jahre	4.8	5.3	4.6	5.0	5.1
20-64 Jahre	63.4	67.6	61.9	61.8	61.5
65+ Jahre	16.9	15.4	17.4	18.1	18.3
Quotienten ¹⁰					
Jugend-Quotient	31	25	33	32	33
Alters-Quotient	27	23	28	29	30
Gesamt-Quotient	58	48	62	62	63
Medianalter ¹¹					
Jahre (gerundet)	40,5	38	41,5	42	42.5

Auswertungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

¹⁰ Jugend-Quotient = Anzahl 0-19-Jährige pro 100 20-64-Jährige
 Alters-Quotient = Anzahl 65+-Jährige pro 100 20-64-Jährige
 Gesamt-Quotient = Anzahl 0-19-Jährige plus Anzahl 65+-Jährige pro 100 20-64-Jährige

¹¹ Medianalter = Die eine Hälfte der Bevölkerung ist jünger als das Medianalter, die andere Hälfte älter

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung nach Heimat und Teilraum 2010–2016

Kanton Zürich (Teilräume), ständige Wohnbevölkerung, Daten per Ende Jahr

Gebiet	Heimat	2010	2016	Wachstum 2010–2016	
				absolut	In Prozent
Kanton Zürich	Insgesamt	1373068	1487969	114901	8.4
Kanton Zürich	Schweiz	1042311	1092631	50320	4.8
Kanton Zürich	Ausland	330757	395338	64581	19.5
Stadt Zürich	Insgesamt	372857	402762	29905	8.0
Stadt Zürich	Schweiz	259141	272598	13457	5.2
Stadt Zürich	Ausland	113716	130164	16448	14.5
Übriger Kanton ZH	Insgesamt	1000211	1085207	84996	8.5
Übriger Kanton ZH	Schweiz	783170	820033	36863	4.7
Übriger Kanton ZH	Ausland	217041	265174	48133	22.2

Auswertungen: Statistisches Amt Kanton Zürich; Quelle: Bundesamt für Statistik (STATPOP)

Visualisierung der Alterspyramiden auf Website des Statistischen Amts

Interaktive Grafiken zeigen die Entwicklung der Altersstruktur im Kanton Zürich und seinen Regionen über den Zeitraum 1995 bis 2040. Die Jahreswerte 1995 bis 2017 stammen aus den jährlichen kantonalen Bevölkerungserhebungen, die Zahlen 2018 bis 2040 vom kantonalen Bevölkerungsprognosemodell, Szenario «Trend ZHz» (BP2018).¹²

Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung ist regional unterschiedlich, je nachdem wie stark die demografischen Komponenten Geburtenhäufigkeit, Sterbefälle und Wanderungen wirken, und sie ändert sich über die Zeit. Die Alterspyramiden zeigen den aktuell ablaufenden Alterungsprozess der Bevölkerung in den einzelnen Zürcher Regionen auf.

https://statistik.zh.ch/internet/justiz_inneres/statistik/de/aktuell/mitteilungen/2018/bp2018.html

¹² Zivilrechtliche Bevölkerung, nach Heimat, Geschlecht und Alter. Altersstruktur 1995–2009 zum Teil hochgerechnet (da nicht über gesamten Zeitraum in notwendiger Differenzierung vorhanden), 2010–2017 effektive Zahlen gemäss kantonalen Bevölkerungserhebung, 2018–2040 Modelldaten aus Prognosemodell BP2018.

Das Statistische Amt des Kantons Zürich ist das Kompetenzzentrum für Datenanalyse der kantonalen Verwaltung. In unserer Online-Publikationsreihe «statistik.info» analysieren wir für ein breites interessiertes Publikum wesentliche soziale und wirtschaftliche Entwicklungen in Kanton und Wirtschaftsraum Zürich. Unser monatlicher Newsletter «NewsStat» informiert Sie über unsere Neuerscheinungen in der Reihe «statistik.info» sowie über die Neuigkeiten in unserem Webangebot.

Fragen, Anregungen, Kritik?

Verfasser: Hans-Peter Bucher
Telefon: 043 259 75 53
E-Mail: hanspeter.bucher@statistik.ji.zh.ch

Kanton Zürich
Statistisches Amt
Analysen & Studien
Schöntalstrasse 5
8090 Zürich

Telefon: 043 259 75 00
E-Mail: datashop@statistik.zh.ch

www.statistik.zh.ch

© 2018 Statistisches Amt Kanton Zürich, Abdruck mit Quellenangabe erlaubt.